

Pfarrbrief

der katholischen Kirchengemeinde St. Franziskus-Xaverius | Weihnachten 2022



**„Friede wohne in deinen
Mauern, in deinen
Häusern Geborgenheit.“**

Psalm 122,7

- + Danke für Alles
- + Drei Fragen an Pfarrer Oliver Boss
- + Drei Fragen an Pastoralreferent Lingnau
- + Rom-Wallfahrt
- + Besondere Messen in der Adventszeit

KATHOLISCHE
KIRCHE



www.dem-leben-dienen.de

Aus dem Inhalt

Danke für Alles	3
Grußwort zur Verabschiedung von Pfr. Selg ...	4
Herzlich willkommen.....	6
Drei Fragen zum Start an Pfarrer Oliver Boss...	6
Drei Fragen zum Start an PR Lingnau.....	8
Lebendige Gemeinde	10
Gedanken zum Psalm.....	11
Good News - Gute Nachrichten.....	12
Ankündigung Adventsfeier in ZHK.....	13
Same procedure as every year	14
Weihnachten - das Original.....	15
Kinderseite	16
Ansprechpartner	17-20
Rom-Wallfahrt.....	21
Ein Engel an Erntedank.....	23
Kunstprojekt im Kath. FZ ZHK	24
Besondere Messen in der Adventszeit	26
Gottes Schöpfung schätzen.....	28
Mein Engagement in der Pfarrbücherei.....	29
Die Sternsinger kommen.....	30
Anmeldung zum/zur Sternsinger/in	31
Wir feiern das Leben	32
Mäusemesse.....	33
Spielgruppe „Von Anfang an“	33
Lösung zur Kinderseite.....	34
Wir denken Familie weiter	35
Gottesdienstzeiten.....	36

Bekanntmachung Widerspruchsrecht

Dem Wunsch der Kirchengemeinden nach mehr Information und einer Intensivierung des Gemeindelebens Rechnung tragend veröffentlichen wir gemäß den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz - KDO - für den pfarramtlichen Bereich vom 22. Mai 2013 (Amtsblatt des Erzbistums Köln 2013, Nr. 134) kirchliche Amtshandlungsdaten (z. B. Taufen, Erstkommunion, Firmung, Trauung, Weihen und Exequien) und sogenannte besondere Ereignisse.

Besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen) werden mit Name, Vorname und Datum in kirchlichen Publikationsorganen (z. B. Aushang, Pfarrnachrichten und Kirchenzeitung) veröffentlicht, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei unserer Kirchengemeinde (Pastoralbüro St. Franziskus-Xaverius, Tel. 610193-0, Mail: sfx@dem-leben-dienen.de) widersprochen hat. Auf das vorgenannte Widerspruchsrecht des Betroffenen wird hiermit hingewiesen.

Eine Veröffentlichung im Internet, z. B. auf den Internetseiten der Kirchengemeinde oder in Online-Ausgaben der kirchengemeindlichen Publikationsorgane erfolgt nur nach Einwilligung des Betroffenen.

Anmerkung der Redaktion: Alle angekündigten Aktionen und Terminangaben aufgrund der Corona-Pandemie unter Vorbehalt.

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus-Xaverius
Mörsenbroicher Weg 4, 40470 Düsseldorf
Telefon: 0211 610193-0

Verantwortlich: Pfarrer Thomas Selg

Redaktion: Dorothee Dückers, Bergit Fleckner-Olbermann, Mareike Schnieders, Bianka Schurse

Gestaltung: Kai Ginski

Kontakt für Rückmeldungen und Anregungen: pfarrbrief@franziskus-xaverius.de

Auflage: 6000

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Die Redaktion bedankt sich bei allen, die zu diesem Pfarrbrief beigetragen haben.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Titelbild: © Yohanes Vianey Lein (in Pfarrbriefservice.de)

Danke für Alles

Ein ganz großes Dankeschön nach fast 21 Jahren gemeinsamen Weges unter dem Leitwort: **Dem Leben dienen!!!**

Dankeschön allen, die mit großem persönlichen Einsatz diesen Weg mitgegangen sind und das Schiff, das sich Gemeinde nennt, auch in manchmal schwierigem Fahrwasser auf Kurs gehalten haben. Wir haben Vieles erreicht, auf das wir dankbar zurückschauen dürfen.

In Zeiten des Rückgangs von Katholikenzahlen, von Sparzwängen, Personalmangel, Flächenreduzierungen und knapper Finanzen haben wir uns gemeinsam neu aufgestellt, zunächst im Pfarrverband Wege des Zu- und Miteinanders gesucht und am Ende die neue fusionierte Gemeinde St. Franziskus-Xaverius gegründet. Durch Kooperation mit katholischen Vereinen und Verbänden, der evangelischen Gemeinde und der Stadt Düsseldorf ist es gelungen, Versammlungsstätten an allen drei Standorten durch gemeinsame Nutzung zu erhalten und mit zusätzlichem Leben zu füllen. Das Rather Familienzentrum im alten Pfarrzentrum Zum Heiligen Kreuz, die Japanische Kindertagesstätte im ehemaligen Jugendheim St. Franziskus-Xaverius und neuerdings auch der Josefssaal als Bürgersaal in Oberrath machen unser Gemeindeleben reicher und vielfältiger. Treffen von gemeindlichen Gruppen, dem Bibelkreis, Katechesegruppen, Jugendveranstaltungen, kirchenmusikalischen Gruppen usw. finden räumliche Möglichkeiten an allen Standorten.

Auch geistlich und liturgisch sind wir nicht ärmer, sondern reicher geworden. Unsere großen Familiengottesdienste

unter Mitwirkung aller Kindertagesstätten haben sich zu einem echten Highlight entwickelt. Evensong, Taizégebet, die Frühschichten, der Kreuzweg durch den Wald, Streaming- und Weggottesdienste zeigen, dass neue Ideen angenommen werden und vor allem auch Ehrenamtliche solche Ideen gerne aufnehmen und umsetzen.

Wir sind aber noch lange nicht am Ziel, denn das Reich Gottes ist noch im Werden. Zum Glück sind wir aber nicht allein unterwegs.

Dankbar bin ich deshalb vor allem dem barmherzigen Vater, der seine schützende Hand über uns gehalten hat, seinem Sohn, dessen Mitgehen auf unserem Weg wir immer wieder voll Freude erfahren durften und dem kraftvollen Geist, der uns auch in kritischen Phasen Mut und Durchhaltevermögen geschenkt hat.

Und dieser dreifaltige Gott wird auch unseren weiteren Weg begleiten und seine schützende Hand auf unser Tun legen.

Nun ist es für mich Zeit, den Staffelstab weiterzugeben. Ich bin fest überzeugt, dass das große Netzwerk der katholischen Kirche in und für Mörsenbroich und Rath weiterwachsen und dem Leben dienen kann und wird. Die Kooperation mit St. Margareta wird die Möglichkeiten erweitern und neue Perspektiven eröffnen.

Ich wünsche uns allen für unseren Weg Gottes reichen Segen.

In herzlicher Verbundenheit
Ihr Thomas Selg, Pfarrer in Ruhe

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder unserer Pfarrgemeinde!

„Schönen guten Morgen zusammen!“
Diesen Gruß kennen Sie sicherlich alle. Ich gebe zu, dass ich mich an diesen Gruß von Pfarrer Selg habe gewöhnen müssen. Ja, vielmehr habe ich ihn als Beginn einer Heiligen Messe zuerst als völlig unpassend empfunden. Dann ist mir mit der Zeit aber bewusst geworden, was es mit dem Gruß auf sich hat: es ist eine Einladung zu einer Sammlung aus dem Alltag, aus dem Leben und dann erst der Start ins liturgische Geschehen mit dem Kreuzzeichen. Es ist der Brückenschlag zwischen dem Leben und der Liturgie.



Bild: © Michael Renk

»Dem Leben dienen« - das ist das Leitbild der katholischen Kirche in Mörsenbroich, Rath und Oberrath. Und dieses Leitbild ist von Thomas Selg entscheidend mitgeprägt worden in den Jahren seines Wirkens. Es geht darum, in einem Netzwerk katholischen Lebens in und für Mörsenbroich, Rath und Oberrath Gott ein Gesicht zu geben.

In unseren Einrichtungen, in Beratung und Hilfestellungen unterschiedlicher Art, im gastfreundlichen Kontakt mit Menschen und in der Begegnung mit dem lebendigen Gott - in allen Lebenslagen und Situationen. Auch in einem „Schönen guten Morgen zusammen!“-Gruß.

Und hier ist Thomas Selg immer wichtig gewesen, dass die Gemeinde ein starkes WIR entwickelt und jede und jeder als mündige und mit Taufwürde ausgestattete Christinnen und Christen das Gemeindeleben und das Netzwerk mitgestalten und bereichern.

Ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer sind lebensnotwendig für unsere Gemeinde auf dem Weg in die neue Zeit, und deren Förderung und Unterstützung ist Pfarrer Selg immer wichtig gewesen. Hier hat es in den langen Jahren seines Wirkens als Leitender Pfarrer auch Projekte und Initiativen gegeben, denen letztlich kein Erfolg vergönnt war, aber ebenso sind viele Ideen und kreative Dinge umgesetzt worden. In der langjährigen Zusammenarbeit mit Pfarrer Selg im Kirchenvorstand habe ich mitbekommen, wie stark er sich hier u.a. für das Werden des Rather Familienzentrums eingesetzt hat. Hier ist auch durch sein Mitwirken ein mittlerweile pulsierender Ort entstanden, der von der Kirche ausgehend dem Leben dienen will.

Seit langem wissen wir, dass die bestehenden Pfarreien größer werden und wir stehen inmitten eines Prozesses des räumlichen Zuschnitts der zukünftigen Pastoralen Einheiten im Erzbistum Köln (#ZusammenFinden). Hier sind wir gut vorbereitet und begleitet durch Pfarrer Thomas Selg auf einem guten neuen gemeinsamen Weg mit der Pfarrei St. Margareta.

Auch, wenn ein solcher Prozess sicherlich bei vielen mit Sorgen und Befürchtungen verbunden ist, ist es jetzt wichtig, für den Glauben und die Botschaft einzustehen. Wir können den Glaubwürdigkeitsverlust unserer Kirche nicht ungeschehen machen. Er sollte uns zum einen demütig machen. Aber wir können als Glaubende ebenso deutlich machen, wo wir mit unserem Glauben an das Evangelium stehen. „Unsere Gemeinde auf dem Weg in eine neue Zeit“ bedeutet, als Christin und Christ die Freude über

die Schönheit unseres Glaubens an Jesus Christus in Mörsenbroich, Rath, Oberrath und bis hinauf nach Gerresheim zu zeigen und daraus zu leben.

Auf diesem Weg unserer Gemeinde »in eine neue Zeit« sind wir all die Jahre von unserem Pfarrer Thomas Selg gut begleitet und vorbereitet worden. Und hierfür gebührt ihm angesichts seines nahenden Ruhestandes unser aller Dank!

Was es heißt, in diesem Sinne dem Leben zu dienen, hat er in all den Jahren auch in seinen Predigten immer wieder veranschaulicht. Ich habe sie immer als eine wirkliche Auslegung der relevanten biblischen Stellen des Tages erlebt. Immer mit Tiefe, manchmal auch mit Länge, aber immer dem Motto verpflichtet, dem Leben zu dienen.

All unseren Dank für sein langjähriges Dienen für das Leben als Leitender Pfarrer in unserer Gemeinde möchte ich in guten Wünschen zum Ausdruck bringen. Beim Weisheitslehrer Kohelet findet sich folgender Abschnitt, der dem scheidenden Pfarrer Thomas Selg gewidmet sein mag:

„Freu dich, junger Mann, in deiner Jugend, / sei heiteren Herzens in deinen frühen Jahren! Geh auf den Wegen, die dein Herz dir sagt, / zu dem, was deine Augen vor sich sehen! Und sei dir bewusst, dass Gott über all dies mit dir ins Gericht gehen wird! Halte deinen Sinn von Ärger frei / und schütz deinen Leib vor Krankheit; / denn die Jugend und das dunkle Haar sind Windhauch!“ (Koh 11,9-10)

Im Du des Weisheitslehrers bleibend:

Lieber Thomas Selg, wir wünschen Dir, dass Du im Herzen weiter jung bleibst.

Möge Dein Herz Dich Deine Wege gehen lassen und mögest Du einen milden göttlichen Richter einst erleben dürfen. Bleibe von großem Ärger verschont und mit Gesundheit gesegnet.

Und gehe mit dem nötigen Gottvertrauen und Gelassenheit durchs Leben, im Wissen um die Endlichkeit der Dinge.

Von ganzem Herzen danken wir für Dein Wirken, Deinen Segen, Deine Worte, Deine Spendung der Sakramente, Deine Zeit, Deinen Einsatz und für vieles mehr. Vergelt´s

Gott!

In diesen Dank schließe ich auch Annette Wollmann mit ein, die lange Jahre an der Seite unseres Pfarrers im Pfarrbüro für die Menschen gewirkt hat!

Neben dem Abschied möchte ich gerne einen Gruß und ein herzliches Willkommen aussprechen: Pfarrer Oliver Boss wird neben seiner Aufgabe als Leitender Pfarrer für die Pfarrei St. Margareta in Düsseldorf-Gerresheim ab dem 01.12.2022 auch für unsere Pfarrei als Pfarrverweser die Leitung übernehmen. Diese Leitung erfolgt übergangsweise bis zur endgültigen Klärung der pastoralen Einheiten der Zukunft. Wir bedanken uns sehr für seine Bereitschaft, diese zusätzliche Aufgabe zu übernehmen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm und sein Wirken für uns! Wir durften bereits in ersten Begegnungen erleben, dass er ein Seelsorger mit Leib und Seele ist!

Ebenso freuen wir uns, dass mit Georg Lingnau ein erfahrener und dynamischer Pastoralreferent das Pastoralteam verstärken wird. Auch ihm sei Herzliches Willkommen ausgerufen!

Gehen wir mit Demut, Freude und Zuversicht den kommenden gemeinsamen Weg in die Zukunft, den wir im Miteinander glauben, feiern und beten gehen wollen.

Ihr
Peter Krawczack
Geschäftsführender stv. Vorsitzender des
Kirchenvorstandes



Herzlich willkommen

Wir begrüßen ganz herzlich zwei neue Gesichter im Pastoralteam unserer Gemeinde St. Franziskus-Xaverius. Bereits seit dem 1. September ist Pastoralreferent Georg Lingnau Teil des Teams und übernimmt unter anderem eine Reihe von Aufgaben von Pfarrer Selg. Dazu gehören auch Aufgaben in der pastoralen Leitung unserer Gemeinde zusammen mit Pfarrer Oliver Boss.

Pfarrer Oliver Boss ist leitender Pfarrer in St. Margareta und seit dem 1. Dezember Pfarrverweser unserer Gemeinde. Er tritt damit die Nachfolge von Pfarrer Selg in der Gemeindeleitung an. Die Leitung als Pfarrverweser erfolgt übergangsweise bis zur bistumsweiten Klärung der pastoralen Einheiten der Zukunft, die vermutlich Ende 2023 zu erwarten ist.

Wir haben Sie beide bereits bei unterschiedlichen Gelegenheiten kennenlernen können und heißen Sie hiermit im Namen der Gemeinde noch einmal herzlich willkommen. Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit und wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude in der Arbeit in unserer Gemeinde.

Gleichzeitig verabschieden wir uns von Pfarrer Thomas Selg und wünschen ihm alles erdenklich Gute für die Zukunft. Wir bedanken uns bei ihm für die gute Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat in den vergangenen zwei Jahrzehnten.

Pascal Brandenburg
für den Pfarrgemeinderat

Drei Fragen zum Start ***Pfarrer Oliver Boss***

1. Was waren Ihre bedeutendsten Stationen bisher?

Ich stelle mich Ihnen gleich mit einem Makel vor - zumindest in den Augen eines Düsseldorfers: Meine Heimat liegt links des Rheins in Neuss. Hier bin ich am 19.12.1972 geboren und aufgewachsen. Diese Lebensstation war meine wichtigste und entscheidendste. In meiner Familie und meiner Heimatgemeinde St. Konrad bin ich in den Glauben hineingewachsen. Schon früh davon fasziniert und durch positive Vorbilder ermutigt, habe ich mich nach dem Abitur 1992 entschlossen, in Bonn Theologie zu studieren und ins Collegium Albertinum einzutreten mit dem Wunsch, Priester zu werden. Unterbrochen wurden die Bonner Studienjahre durch ein Auslandsjahr in Rom und ein weiteres Freisemester in Freiburg.

Am 11.06.1999 habe ich im Kölner Dom die Priesterweihe empfangen. Meine dreijährige Ausbildungsstelle war in Wissen an der Sieg, dann war ich Kaplan in Frechen und wurde sehr überraschend vom damaligen Erzbischof Joachim Kardinal Meisner zu seinem Sekretär berufen. Die Jahre dort von 2004 bis 2014 waren für mich als jungen Priester speziell und herausfordernd, aber auch sehr bereichernd. 2014 entsprach der Kardinal meinem Wunsch auf eine Pfarrerstelle, so dass ich zunächst bis September 2017 Pastor in Köln-Longerich war, ehe ich vor fünf Jahren nach St. Margareta im Düsseldorfer Osten gewechselt bin.



Bild: © Sabine Polster

2. Mit welchen Erwartungen kommen Sie in unsere Gemeinde?

Unabhängig von unserem Glauben und der Zugehörigkeit zur Kirche befinden wir uns alle in einer kaum gekannten krisenhaften Situation. Keiner kann sagen, in welche Richtung sich unser Land, Europa, ja die Welt entwickeln. Wenn wir den Blick auf die Kirche richten, erblicken wir Ähnliches: extreme Krisen, Vertrauensverlust, Mitgliederschwund. In dieser Gemengelage übernehme ich ab dem 1. Dezember zunächst als Pfarrverweser die große Gemeinde St. Franziskus-Xaverius mit ihren drei Kirchtürmen. Ich möchte die Gemeinde und damit vor allem Sie und euch, liebe Gemeindemitglieder, möglichst bald kennenlernen, damit ich mit der Zeit auch dort heimisch werde, wenn ich auch weiterhin in Gerresheim wohne.

Daher ist zunächst mein einziger Wunsch, auf offene Ohren und Herzen zu stoßen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem Pastoralteam und allen Engagierten in den Gremien, die Frohe Botschaft in Mörsenbroich, Rath und Oberrath in Taten und Worten zu verkünden und die Zukunft von St. Franziskus-Xaverius mitzugestalten.

3. Was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Eine würdige und aufbauende Feier der Liturgie aus dem reichen Schatz, den das Kirchenjahr zu bieten hat, auch in der Vielfalt der Formen und Dienste, liegt mir sehr am Herzen. Ich setze mich gern dem Wort Gottes aus und versuche, es in der Konfrontation mit meinem eigenen Leben auszulegen und – hoffentlich – für andere Menschen in Predigt und Katechese fruchtbar zu machen.

Mein Lieblingsheiliger ist der heilige Philipp Neri, ein volkstümlicher und menschenfreundlicher Priester, der im 16. Jahrhundert in Rom für Menschen jeden Alters und aller Couleur Begleiter und Ratgeber war. So tief er in Christus verwurzelt lebte, so sehr war er nah bei den Menschen. Dabei war er voller Humor und steckte mit seiner positiven Einstellung viele an. Keinesfalls will ich mich mit Philipp Neri messen, aber seine Frömmigkeit, seine Menschennähe und seinen Lebensoptimismus möchte ich immer wieder zum Ansporn für meinen Dienst nehmen. Ich bin positiv gespannt, wie das im neuen Sendungsraum mit ca. 27.000 Katholikinnen und Katholiken möglich sein wird.

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER

Bestattungsvorsorge
Gut vorbereitet für die letzte Reise

- ! Sicherheit für Ihre Wünsche
- ! Entlastung für Ihre Angehörigen
- ! Schutz vor dem Zugriff Dritter
- ! Insolvenzabsicherung
- ! Exklusive Konditionen

Wir sind 24 h für Sie erreichbar!
Kostenfreie und unverbindliche
Beratung durch unsere Vorsorge-
Spezialisten – auch telefonisch.
Gratis Vorsorgeordner für Sie!

Bestattungshaus Frankenheim GmbH & Co. KG	Düsseldorf 02 11 - 9 48 48 48
Zentrale Münsterstraße 75 40476 Düsseldorf	Mettmann 0 21 04 - 28 60 50
Internet www.bestattungshaus-frankenheim.de	Krefeld 0 21 51 - 31 27 87

Drei Fragen zum Start

Pastoralreferent Georg Lingnau

1. Was waren Ihre bedeutendsten Stationen bisher?

Ganz ehrlich gesagt: Alle meine bisherigen beruflichen Stationen hatten für mich ihren eigenen Reiz. Vielleicht in aller Kürze und im „Schnelldurchgang“: 1993/94 habe ich begonnen als Pastoralassistent in Hochdahl - damals noch sehr ungewöhnlich - in einer „Groß-Pfarrei“ mit mehreren Kirchorten, die allerdings über etliche Jahre organisch mit dem Wachsen dieses großen Neubaugebietes entstanden war. Ganz anders erlebte ich in den vier Jahren in St. Lambertus in Mettmann, wie überhaupt erst „erste Fühler“ zu den anderen beiden Gemeinden innerhalb Mettmanns ausgestreckt wurden, der Beginn von Kooperation in einem erst entstehenden Seelsorgebereich. Dann war ich ab Herbst 1998 in Düsseldorf-Oberbilk und dem (zumindest innerhalb Düsseldorfs gut bekannten) Gurkenland Pastoralreferent in einer Pfarreiengemeinschaft von drei Kirchengemeinden, wo wir viel miteinander darüber nachgedacht haben, wieviel Miteinander der Gemeinden es geben kann ohne einseitige Zentralisierung, oder ob es zukunftsfähiger wäre, an einem je eigenen Profil der einzelnen Gemeinden zu arbeiten.

Der damalige Pastor, Ansgar Puff, war zugleich stellvertretender Stadtdechant, und er hat mir dann zusammen mit Stadtdechant Rolf Steinhäuser 2006 die damals neu eingerichtete Stelle als Referent für Gemeindepastoral im Stadtdekanat Düsseldorf angeboten. Meine Hauptaufgabe dort war es bis zu diesem Jahr, zusammen mit Kirchengemeinden in Düsseldorf zu erproben, was es an kirchlicher Entwicklung mit Blick auf die Zukunft braucht, um in zeitgemäßer Form und inhaltlich profiliert die Frohbotschaft Jesu in einer Stadt wie Düsseldorf mit ihren je eigen geprägten Stadtteilen zur Sprache zu bringen. Gemeinsame Aktionen, wie die „Missionale Düsseldorf 2009“ und „#himmelsleuchten“,

aber auch spirituelle Angebote, wie Exerzitien im Alltag und die konzeptionelle Entwicklung der Kindertagesstätten in den Düsseldorfer Seelsorgebereichen zu Katholischen Familienzentren, sind einige Stichworte in diese Richtung. Dazu kamen in den letzten Jahren parallel noch Anfragen aus dem Erzbistum zur Mitarbeit beim Pastoralen Zukunftsweg als Wegbegleiter des Sendungsraumes Herz Jesu und St. Laurentius in Wuppertal (mit 9 Kirchtürmen) und als Leiter des Arbeitsfelds IV „Ausbildung und Kompetenzerweiterung“.

2. Mit welchen Erwartungen kommen Sie in unsere Gemeinde?

Die nächsten Herausforderungen sind ja benannt: Nach dem Eintritt von Pastor Selg in den Ruhestand kommt kein eigener neuer Pfarrer, sondern wir werden zusammen mit der Nachbarpfarre einen großen sogenannten „Pastoralen Raum“ bilden, der von der Ratinger Stadtgrenze bis nach Vennhausen und vom Zubringer bis hinter die A3 reicht. Und das ist nicht einfach nur eine strukturelle Herausforderung, sondern mir fallen da viele inhaltliche Fragen ein: Wie sind wir in einem solchen Raum insgesamt als Kirche präsent, um vor Ort den Menschen in all diesen Stadtteilen das Angebot unseres christlichen Glaubens zu machen? Und angesichts der aus unterschiedlichen Gründen ja nun wirklich schwierigen Lage von Kirche die so wichtige Frage: Was kann die Botschaft Jesu vom Reich Gottes, sein Umgang mit den Menschen seiner Zeit für die Themen und Probleme unserer Zeit hinein Inspirierendes, Hilfreiches und Heilsames bedeuten? Wer von den ehrenamtlich Engagierten ist - neben den hauptberuflich benannten Seelsorgerinnen und Seelsorgern - dazu bereit, für den gesamten „Pastoralen Raum“ mitzudenken und ihn zu gestalten? Und wer spürt jetzt erst recht, wie wichtig es ist, vor

Ort im eigenen Stadtviertel Kirche ein eigenes Gesicht zu geben, (Mit-)Verantwortung zu übernehmen und den Glauben in der Form zu leben, die für einen stimmig ist und hoffentlich auf andere Menschen anziehend wirkt. Einer meiner Lieblingssätze dafür ist das Wort des Gründers der Gemeinschaft von Taizé, Frère Roger: „Lebe das vom Evangelium, was du verstanden hast, und sei es noch so wenig. Aber lebe es!“ Dass das für die Menschen in unseren Gemeinden möglich ist, dafür sind wir Seelsorgerinnen und Seelsorger zur Unterstützung da: in den Gottesdiensten, im persönlichen Gespräch, mit vielfältigen Angeboten, ob an unseren Kitas, bei verschiedenen Gruppierungen, am Rather Familienzentrum wie in der Katechese und nicht zuletzt im caritativen Dienst.

Eine Erwartung hat sich schon erfüllt: In meinen ersten Wochen in Mörsenbroich und Rath habe ich bereits einige Menschen kennenlernen dürfen, die mit ganzem Herzen und Elan mit dabei sind, Gemeinde zu gestalten. Und zwar mit ihren jeweils eigenen Talenten und Persönlichkeiten. Und es gibt sicherlich noch mehr, vielleicht auch einige, die wir noch gar nicht kennen, die aber eine gute Idee haben, welches Engagement aus dem Glauben heraus für die Menschen in unseren Stadtteilen „dran“ sein könnte, um „dem Leben zu dienen“, wie das Leitwort unserer Kirchengemeinde ja treffend sagt. Denn das finde ich ganz wichtig für ein lebendiges und möglichst vielfältiges Kirche-sein vor Ort.

3. Was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Vielleicht ist manches aus dem bisher Gesagten schon deutlich geworden: Ich finde, unser christlicher Glaube kann auch in der heutigen Zeit eine Menge beitragen für ein gutes Miteinander in unserer Gesellschaft und bei der Suche nach Lösungen der großen anstehenden Herausforderungen. Da sollten wir Christinnen und Christen uns kompetent und konstruktiv einbringen, und da bin ich gerne mit dabei!

Eine ganz andere wichtige „Sprache“, also ein Ausdrucksmittel für unseren Glauben, ist für mich die Musik – ob im Hören oder im aktiven Singen und Musizieren. Aber auch andere kulturelle Formen – Kunst, Tanz – können etwas noch einmal in ganz anderer Intensität zum Ausdruck bringen als reine Worte.

Gleichzeitig schätze ich es als Seelsorger, als Geistlicher Begleiter und Exerzitenbegleiter sehr, wenn sich Menschen auf den Weg machen, ihren Glauben immer wieder neu zu entdecken und ihn zu vertiefen. Und dass dieser Glaube ihr Leben prägt und bereichert. Wenn ich dabei einen hilfreichen Beitrag geben kann: gerne!

Ich weiß nicht, ob es mit der Ansammlung von Lebensjahren zu tun hat (ich bin jetzt 55 Jahre alt): Ich lerne immer mehr, die Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Menschen zu schätzen, denen ich begegne. Mir ist klar, dass das auch immer zu Herausforderungen und auch Problemen führt, wenn ganz unterschiedliche Menschen ihr Zusammenleben miteinander gestalten (müssen), aber bei mir überwiegt zunächst erst einmal die Freude an der Bereicherung durch diese Vielfalt. Und das gilt für mich sowohl innerhalb von Kirche als auch in unserer Gesellschaft.



Bild: © Sabine Polster

Lebendige Gemeinde

„Friede wohne in deinen Mauern, in deinen Häusern Geborgenheit.“

Christus
hat keine Hände,
nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße,
nur unsere Füße,
um Menschen auf
seinen Weg zu führen.

Christus
hat keine Lippen,
nur unsere Lippen,
um Menschen von ihm zu erzählen.

Er hat keine Hilfe,
nur unsere Hilfe,
um Menschen an
seine Seite zu bringen.

(Gebet aus dem 14. Jahrhundert)

In den letzten Jahren sind viele Initiativen und Aktionen, die uns zur Gewohnheit waren, durch die Pandemie liegen geblieben bzw. eingeschlafen. Von einer lebendigen Gemeinde ist nicht mehr viel zu sehen oder zu spüren, was in den letzten 30/40 Jahren aufgebaut wurde.

Messdiener/Messdienerinnen fehlen, Familiengottesdienste, Frühschicht, Fronleichnamsprozession, Pilgerreisen, Johannesfeuer und weitere Veranstaltungen fielen aus. Ein Lichtblick war das diesjährige ökumenische Pfarrfest in St. Josef, das wieder nach zwei Jahren mit großer Beteiligung stattfand. Hier treffen sich Menschen aus dem ganzen Stadtteil, um miteinander zu feiern und miteinander Kontakte zu knüpfen. Hier erlebte man ein friedvolles Zusammensein und eine Geborgenheit im Schatten der Türme von St. Josef.

Ebenso war das auch in ähnlicher Weise bei dem Fest der Völker und Kulturen beim Patronatsfest in Zum Heiligen Kreuz und beim Erntedankfest in St. Franziskus-Xaverius unter Mitwirkung aller vier Kindertagesstätten. Das zu erleben macht Mut und Hoffnung für die Zukunft.

Leider ist die Welt nicht friedvoller geworden. Der schlimme Krieg in unserer Nähe, der Missbrauch innerhalb der Kirche, die steigenden Kirchenaus-tritte, die Unstimmigkeiten beim Synodalen Weg, die steigenden Lebenshaltungskosten - das sind alles zusätzliche Belastungen, die die Menschen verängstigen und verunsichern.

Gerade deshalb brauchen wir Menschen,

- die das Positive sehen und weniger das Negative,
- die Mut haben, dafür zu sein und weniger dagegen,
- die Ausdauer haben und durchhalten bei Schwierigkeiten und Widerständen,
- die bereit sind, sich für Menschen in unserer Gemeinde einzusetzen,
- die es sich zutrauen, gemeinsam mit anderen auch neue Wege zu gehen,
- die im Vertrauen auf Gottes Geist für eine lebendige Gemeinde eintreten,
- die es sich zutrauen, an der Gestaltung des Gottesdienstes mitzuwirken,
- um ihn für Jugendliche und junge Familien erfahrbar zu machen,
- denen es wichtig ist, dass unsere Gemeinde wieder eine Gemeinschaft wird, in der Gottes Geist für Alt und Jung erfahrbar wird.

Bei allen Veränderungen, die künftig auf uns zukommen, ist es wichtig, dass man die Menschen da abholen muss, wo sie stehen.

Wir haben Familienkreise, mehrere Chöre, Jugendgruppen, KAB und kfd. Diese Gemeinschaften und Vereine sind kein Selbstzweck, sie sind wichtige Bausteine einer lebendigen Gemeinschaft. In dieser hektischen und unsicheren Zeit ist es wichtig, dass wir alle zusammenstehen und uns bemühen, dass das „Klima“ in unserer Kirche und Gemeinde von Gottes Geist geprägt ist. Möge das Gebet aus dem 14. Jahrhundert uns Ansporn sein.

Josef Triesch



Bild: © Josef Triesch

„Friede wohne in deinen Mauern, in deinen Häusern Geborgenheit“ Psalm 122,7

Wir leben heute in unsicheren Zeiten und sehnen uns nach Frieden, der weiter entfernt ist denn je.

Die täglichen Nachrichten möchte man am liebsten gar nicht mehr hören. Umso mehr freut man sich über Menschen, die noch positive Stimmung verbreiten und jeden Tag so nehmen, wie er kommt.

Frieden und Sehnsucht nach Geborgenheit liegt uns allen am Herzen. Der obige Psalm berichtet von der Freude, Gott in seinem Haus nahe zu sein.

Für mich sind das unsere Gotteshäuser, wo wir Eucharistie feiern und miteinander unterwegs sind.

Leider ist die Amtskirche für viele heute kein Ort der Geborgenheit und des Friedens, sondern der Skandale. Das hat viele Gläubige zum Austritt aus ihrer Kirche und Gemeinde bewogen, der wirklich weh tut.

Für mich ist eine Kirche, die ich betrete, egal wo ich mich befinde, ein Ort der Gottesbegegnung und Ruhe, eine kurze Zeit, den Alltag hinter mir zu lassen.

Um noch einmal auf den Psalmvers zurückzukommen: Gemeinde im Haus Gottes kann nur lebendig sein, wenn die Gläubigen ihre Talente, die sie bekommen haben, auch einsetzen und sich einbringen. Das ist in unserer Zeit ziemlich schwierig geworden.

Die Veränderung unserer Gesellschaft und Kirche zwingt uns dazu selbständiger zu handeln und nicht immer zu hoffen: das Seelsorgeteam wird alles richten!

Es ist noch ein steiniger Weg, den unsere Kirche und die Gemeinden beschreiten müssen. Die kleine Flamme, die noch lodert, muss wohl fast ausgehen, damit wieder Neues und Lebendiges entstehen kann.

Ich hoffe, dass nachfolgende Generationen wieder eine Kirche vorfinden, die für alle ein Ort der Geborgenheit, des Friedens und des Segens Gottes sein wird.

Dazu muss jeder, dem das Haus Gottes noch am Herzen liegt, seinen Beitrag leisten, sowie die Amtskirche, aber auch unsere Ortskirchen.

Wir sind als Christen dazu berufen, den Glauben weiterzugeben und im Sinne Jesu zu handeln.

Gertrud Hirt

Gedanken zum Psalm

Der Friede, den wir alle suchen, ist in jedem jederzeit vorhanden. Wir können jederzeit ein Licht für andere sein. Unser Urteil loslassen und uns erinnern, dass wir alle über mehrere Ecken verwandt und eine Familie sind. Jede kleine Tat erwärmt uns alle.

Bei Gott seid ihr willkommen, so wie ihr seid. Ihr müsst keine Verhaltensart ändern, ihr müsst euch nicht verbiegen. Seid euch sicher,

wir sind alle sehr geliebt. Und möget ihr mit dieser Sicherheit im Herzen diese Liebe weitertragen, auf dass in allen Häusern und Herzen Geborgenheit wohnt.

Wie eine Lampe, die in stürmischen Zeiten Licht, Wärme und Zuversicht gibt.

Jessica Gerson

Good News - Gute Nachrichten



Bild: © P. Adalbert Dabrowski)

Für viele Menschen ist der Computer der neue Messias. Sie denken, er stiftet Heil und Segen. Er ist ihr ständiger Begleiter, ohne ihn fühlen sie sich leer und hilflos. Schnell und unbestechlich berechnet er ihnen die Zukunft. Er sucht den richtigen Partner für ihr Leben, wenn er mit den richtigen Daten gefüttert wird. Aber sie haben völlig vergessen, dass er völlig von den Menschen abhängig ist und nur wiederholen kann, was ihm eingegeben wurde. Glück, Freude, Segen und Heil sind für den Computer jedoch nicht machbar. Hier versagt er. Wo man das Glück findet und wie man es erreicht, kann nur einer sagen. Er, der den Menschen geschaffen hat, ihn „programmierte“, Gott allein. Nur seine Nähe macht glücklich, schenkt Heil und Segen, erfüllt mit Freude. In Christus erfahren wir Gottes Nähe: in Christi Wort, in seinem Brot, in seiner Nachfolge.

Ignatius von Loyola schrieb in seiner Anleitung zur Meditation das sogenannte Besinnungsbüchlein. Ignatius stellt hierin die Frage, was es mit Weihnachten auf sich hat. Um dem Sinn dieses Geschehens näherzukommen, soll man sich das gesamte Ereignis, so weit wie das möglich ist, anschaulich vergegenwärtigen.

Weihnachten wendet sich Gott uns zu.

Der Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat, kümmert sich um seine Schöpfung. Im Hebräerbrief heißt es, dass er viele Male und auf verschiedene Weise zu den Vätern und durch die Propheten gesprochen hat. Und zum Schluss spricht er zu seinem Volk. „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“. Im Dunkel von Bethlehem ist das Licht der Welt aufgegangen. Durch Weihnachten findet die Nacht ihr Ende!

Im Immanuel ist Gott unter uns erschienen: als verkörperte Liebe, als tastbare Güte und sichtbare Menschenfreundlichkeit. Was wir aus eigener Kraft nicht vermögen, hat Gott uns in erbarmender Zuwendung geschenkt. Er hat unserer Geschichte, unser aller Leben eine neue Richtung gegeben. Als Mensch hat er sich mit uns, wie wir so gern sagen, bis zum Äußersten solidarisiert. In seiner Geburtsnacht erhebt sich bereits der erste Schimmer des Auferstehungsmorgens über die Welt. Als die Engel über den Feldern sangen „Ehre sei Gott und Frieden auf Erden den Menschen seiner Gnade“, da entstand schon der neue Himmel und die neue Erde.



Bild: © P. Adalbert Dabrowski)

Jesus ist unser Retter! Wir dürfen uns heute an ihm aufrichten und Mut machen lassen. Wir haben das Ziel unseres Weges vor Augen. Der bekannte Dietrich Bonhoeffer hat kurz vor seiner Hinrichtung geschrieben: „Wenn ein Mensch für Jesus lebt, dann und nur dann hat es für uns Menschen einen Sinn zu leben.“ Hätte Jesus nicht gelebt, dann wäre unser Leben sinnlos. Er ist als Retter geboren. Und mit den Aposteln dürfen wir laut sagen: „Wir haben seine Herrlichkeit geschaut:“ Ja, wir

schauen die Herrlichkeit Gottes. Die Herrlichkeit Gottes ist uns erschienen in einem wehrlosen, gewaltlosen Kind, das schon unmittelbar nach seiner Geburt von Sorgen und Verfolgung umgeben ist.

Eine einfache Frau hatte in ihrer Wohnung eine Christusfigur hängen, aus Wurzelholz geschnitzt, „Mit dem großen Begriff Gott kann ich nicht viel anfangen“, sagte sie, „aber der da, ging einen schweren Weg, der versteht mich“. Das ist die Mitte der Botschaft, die uns heute erreicht: In Jesus verbündet sich Gott mit uns, er versteht uns und er liebt uns, so wie wir sind.

Er verzaubert nicht einfach die Situation, er wischt unsere Tränen nicht weg. Unsere Geschichte wird an Weihnachten nicht plötzlich nach außen verändert. Sie nimmt ihren gewohnten Gang. Aber das Gewohnte geschieht in einem neuen, trostvollen Licht. Denn Christus, der Retter, ist da! Mitten in unserem Leben, im Suchen, in der Freude und im Stöhnen der Welt. Und er bleibt da bis ans

Ende, das von ihm her die Verheißung in sich trägt. Durch Jesus erhalten unser Dasein und die ganze Weltgeschichte einen faszinierenden Sinn. Alle, die ihn aufnehmen und die in seiner Liebe dem Nächsten helfen, wird das erfüllende Ziel angeboten: die Vollendung des Menschseins in Gott. Wir sind geborgen in der Güte unseres Schöpfers. Wir sind die Geliebten Gottes und gleichzeitig bereit zur Liebe für jeden, der uns braucht. Und deshalb können wir tun, was Geliebte und Liebende tun: wir können dankbar und voller Freude ein Fest feiern. Lasst uns Weihnachten feiern; denn wir haben aus der göttlichen Fülle alles empfangen: Gnade über Gnade!

Frohe und gesegnete Weihnachten
und Gottes Segen
wünscht
P. Adalbert Dabrowski

Adventsfeier in ZHK am 4. Advent

In der Adventszeit bereiten wir uns auf Weihnachten vor, auf die Geburt Jesu.

In diesem Jahr wollen wir das mit allen Kita-Familien unserer Gemeinde - aber natürlich auch mit allen anderen interessierten Familien - gemeinsam tun und laden ein

**zur Adventsfeier
am 4. Advent (18.12.2022)
um 17 Uhr
in die Kirche „Zum Heiligen Kreuz“.**

Wir wollen zusammen singen, eine Geschichte hören und gemeinsam die Tannenbäume schmücken. Dazu dürfen alle Kinder gerne ein Teil selbstgebastelten Baumschmuck mitbringen und aufhängen.

Es ist geplant, dass wir nach der Feier noch ein wenig bei Glühwein und Punsch zusammen stehen - hierfür wäre es toll, wenn jeder seine eigene Tasse mitbringt!

Wir freuen uns auf viele Sänger, Zuhörer und Baum-Dekorateure!

Same procedure as every year -

so kommt es uns immer wieder und gern vor. Unser Küster, Herr Korten, informiert uns (oftmals schon im Frühjahr) über den Termin, an welchem die Weihnachtsbäume aufgestellt werden - es ist immer der Samstag vor Heiligabend. Dank WhatsApp wird schnell der Kontakt zu evtl. helfenden Händen hergestellt. Und nun heißt es warten und schonmal das „Rahmenprogramm“ organisieren, d.h. wer hilft beim Kaffee kochen, Brötchen schmieren, Tisch decken, hat vielleicht noch jemand Dekoration? Die Vorfreude auf das alljährliche Wiedersehen ist groß.

Am festgelegten Termin treffen sich Helferinnen und Helfer, wobei sich der größte Teil um Transport und Aufstellen der Bäume in der

Kirche kümmert und der kleinere Teil bereitet alles für das Frühstück nach getaner Arbeit vor.

Nach ca. 2 Stunden treffen sich alle im kleinen Pfarrsaal; essen, trinken, erzählen, lachen, freuen sich auf das bevorstehende Fest im Kreise ihrer Lieben - Friede wohne in deinen Mauern, in deinen Häusern Geborgenheit.

Bianka Schurse
(im Namen aller fleißigen
Weihnachtsbaumaufsteller)



Weihnachten - das Original

Bild: Dreifaltigkeit-Menschwerdung



Von meiner geistlichen Begleiterin wurde ich vor wenigen Jahren angeregt, über Weihnachten zu meditieren, also über die Menschwerdung Gottes im Kind von Bethlehem. Als Hilfe für die Meditation gab sie mir das nebenstehende Bild mit. Leider konnten wir beide nicht herausfinden,

wer der Maler des Bildes ist und wo es hängt. Die Heilige Dreifaltigkeit - Gott, Jesus und der Heilige Geist schauen auf die Erde herab. Gott zeigt auf einen Ort auf der Erdkugel. Die Stelle ist so klein, dass er dazu einen spitzen Stock braucht. Jesus wiederholt die Geste mit dem Zeigefinger.

Gott schaut auf die Erde. Als Dreifaltigkeit entscheiden sie, dass Jesus an dem ausgesuchten Ort zur Welt kommt. Es war ein sehr unruhiger Fleck Erde, an dem Gott Mensch werden wollte. In den tausend Jahren vor der Geburt Jesus gab es in diesem Landstrich, dem heutigen Israel und Palästina, viele Kriege, Fremdherrschaften, Zerstörungen und Versklavung von Menschen. Auch zum Zeitpunkt der Geburt war Israel von den Römern besetzt. In diese Wirklichkeit will Gott Mensch werden. Was für ein waghalsiges Unternehmen!

Oder anders aus der Sicht des Glaubens ausgedrückt: zu welcher Liebe ist Gott fähig, dass er sich nicht voll Abscheu oder aus Zorn über die Boshaftigkeit von Menschen abwendet, sondern sich unter die Menschen mischt, also Mensch wird, um den Menschen damals und uns heute zu Herzen zu reden. Diese Wahrheit des Glaubens zu meditieren, hat mich damals sehr bewegt und mir das Geheimnis von Weihnachten tief erschlossen. Diese Erfahrung trägt bis heute.

Gott war nicht naiv, dass er nicht wusste, auf was er sich einlässt. Auf dem Bild trägt Jesus das Kreuz in seinen Armen nicht nur als Erkennungszeichen. Es ist auch Ausdruck der Wirklichkeit, die Jesus erleiden muss. Gott macht sich keine Illusionen über die Möglichkeiten, die passieren können. So verstehe ich das Kreuz an Jesu Schulter auf dem Bild. Gott wählt den Weg der Liebe, der Zuwendung, der Begegnung auf Augenhöhe,

um Menschen zu gewinnen, sich auf seinen Weg einzulassen und ihn nachzuahmen.

Angesichts von Kriegen oder gewaltsamer Niederschlagung von Protesten sagen manchmal Menschen: Kann denn keiner den Gewalttätern Einhalt gebieten? Oder noch drastischer formulieren sie: Warum lässt Gott Kriegstreiber nicht durch den Blitz töten, Ausbeuter durch Krankheit sterben, Diktatoren einem Attentat zum Opfer fallen? Warum wählt Gott den gewagten Weg der Menschwerdung und demonstriert nicht seine Macht? Natürlich stellen sich auch bei mir solche Gedanken ein, die ich aber als unchristlich schnell verwerfe.

Je mehr ich mich mit dem Weihnachtsfest beschäftige, desto mehr stellt sich ein anderer Gedanke ein: Vielleicht tritt nach einem Gewaltakt erst einmal Ruhe ein. Die Anhänger der Ideen von Gewalttätern werden aus Angst schweigen und sich zurückziehen. Aber bald werden wahrscheinlich andere nachwachsen, die den gewaltsam Ausgerotteten nachtrauern und ihren Weg fortsetzen wollen. Die Angst vor einem ähnlichen Schicksal wie dem ihrer Idole wird nicht lange das Denken verändern.

Gott will offensichtlich keine Gläubigen aus Angst. Er will überzeugte Nachfolger seines Weges. Nur das legt die Grundlage für einen Frieden, der mehr ist als Waffenstillstand - obwohl das auch schon für viele Menschen ein riesiger Schritt ist, um leben zu können.

Weihnachten spricht mich in einer tiefen Dimension an. Ich bin nicht nur bewegt durch die Liebe Gottes zu uns Menschen. Es bewegt mich auch zur Schau auf mein Leben: wie spiegelt sich in meinem Verhalten der Glaube an den menschgewordenen Gott wider? Die Entscheidung Gottes, Mensch zu werden, trägt eine große Hoffnung in sich: dass Menschen sich ansprechen lassen von seiner Zuwendung; dass sie ihr Leben zu ändern bereit sind. Die Bibel nennt es Umkehr. Weihnachten feiere ich auch, weil ich von dieser Hoffnung Gottes angesteckt bleiben möchte. Die Lichter, die ich Weihnachten am Christbaum anzünde, erinnern mich an diese Hoffnung. Nebenbei sind sie auch eine schöne Dekoration in der dunklen Jahreszeit.

Karl-Heinz Sülzenfuß, Pfarrer

Unterschiede finden

Auch in der Playmobilwelt wird Weihnachten gefeiert.
Auf dem 2. Bild haben sich 10 Veränderungen versteckt. Kannst du sie alle finden?



Bild: © Matthias Kluger In: Pfarrbriefservice.de



Bild: © Matthias Kluger In: Pfarrbriefservice.de
bearb. Karlheinz Bisch

Die Auflösung ist auf Seite 34

Backtipp für Groß und Klein

EULEN KEKSE

Du brauchst für
den Teig:
300 g Mehl
200 g Butter
oder Margarine
100 g Zucker

Verdele den
Teig mit:
Zimt, Vanille
Tonkabohne
oder Anis nach
Geschmack

Du brauchst für
die Eulen:
Mandeln
Schokotropfen
Einen runden
Ausstecher



Bild: © Doris de la Chaux in www.danacards.de

Gruppen und Gremien

Kirchenvorstand

Pfarrer Oliver Boss (Vorsitzender) Tel.: 289330

Pfarrgemeinderat

Pascal Brandenburg (Sprecher) Tel.: 0176 80899616 pas.brandenburg@ish.de

Katholische Öffentliche Büchereien

KÖB St. Franziskus-Xaverius

Tina Brehm

Tel. (mobil KÖB):
0174 7549432

tibrebm@me.com

KÖB Zum Heiligen Kreuz

Gabriele Kurz

Tel.: 654215

Chöre

Projektchor

Athena Gavrides

Tel.: 2050997

athena.gavrides@hotmail.de

Franziskuschor

Resi Millarg

Tel.: 638638

resi@millarg.de

Kammerchor

Athena Gavrides

Tel.: 2050997

athena.gavrides@hotmail.de

Leitung:

RK Dr. Odilo Klasen

Tel.: 610193-17

odilo.klasen@gmx.de

Elternchor

Nina Gebhardt

Tel.: 0151 61521122

nina_gebhardt@gmx.net

Mitarbeiterchor

Dr. Odilo Klasen

Tel.: 610193-17

odilo.klasen@gmx.de

Ansprechpartner/Leitung

Kinderchöre

Eugene Kang

Tel.: 0176 84525926

eugene75k@googlemail.com

Ansprechpartner/Leitung

Jugendchor

Eugene Kang

Tel.: 0176 8452926

eugene75k@googlemail.com

Familienkreise

Familienkreis I	Brigitte Zimmermann	Tel.: 652648	
Familienkreis II	Dirk Möhlendick	Tel.: 0173 5443960	
Familienkreis III	Werner Schulte	Tel.: 51600010	
Familienkreis IV	Nicola Kopp	Tel.: 6588515	
Familienkreis V	Familie Brehm	Tel.: 6413017	tibrehm@me.com

Freundeskreis zur Erhaltung

d. Pfarrzentrums ZHK	Gabriele Kurz	Tel.: 82214275	
Gymnastikgruppen	Liana Crisan	Tel.: 0162 1758730	
Gymnastikgruppe ZHK	Martina Hausen	Tel.: 0203 39205692	
Junge Erwachsene	Afra Hermes-Eichhorst	Tel.: 6411792	
	Carmen Budde	Tel.: 02104 73426	

KAB - Katholische Arbeitnehmerbewegung

St. Franziskus	Wilfried Kullmann	Tel.: 637099	
St. Josef	Irmgard Franke	Tel.: 653757	
Zum Heiligen Kreuz	Jürgen Kesselgruber	Tel.: 412282	

Kfd - Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands,

St. Josef	Brigitte Zimmermann	Tel.: 652648	
	Elisabeth Schneider	Tel.: 654174	
	Beate Klopsch	Tel.: 651667	

Kinder und Jugend

Kleinkinder-			
Gottesdienste SFX	Marlies Uhr	Tel.: 572714	
Kinder/Jugend SFX	Pater Adalbert Dabrowski	Tel.: 0175 4150657	
Kinder/Jugend SJ	Pascal Brandenburg	Tel.: 0176 80899616	
Ministranten SFX	Marius Vell	Tel.: 0178 2798674	
Ministranten SJ	Pascal Brandenburg	Tel.: 0176 80899616	
Ministranten ZHK	Pfarrbüro ZHK		zhk@dem-leben-dienen.de
Erwachsene			
Ministranten ZHK			

Senioren

Seniorentreff SFX	Herbert Alles	Tel.: 96666565
	Manfred Pulm	Tel.: 620764

Plaudercafé SJ	Barbara Weber	Tel.: 9653513
-----------------------	---------------	---------------

„Von Anfang an“- Spielgruppe	Marlies Uhr	Tel.: 572714
---	-------------	--------------

Unser Pastoralteam

Pfarrverweser	Oliver Boss	Tel.: 289330	oliver.boss@erzbistum-koeln.de
Pfarrvikar	Pater Adalbert Dabrowski	Tel.: 0175 4150657	p-dabrowski@t-online.de
Diakon	Reiner Linnenbank	Tel.: 6509102	reiner.linnenbank@erzbistum-koeln.de
Pastoralreferentin Pastoralreferent	Anne Billion Georg Lingnau	Tel.: 0172 2466119 Tel.: 61019316	andrea.billion@erzbistum-koeln.de georg.lingnau@erzbistum-koeln.de
Subsidiar	Karl-Heinz Sülzenfuß	Tel.: 0172 2619958	karl-heinz.suelzenfuss@erzbistum-koeln.de
Pfarrer i.R.	Konrad Richter	Tel.: 52876762	konni.richter@t-online.de
Engagementförderin	Bergit Fleckner-Olbermann	Tel.: 0163 8714291	bergit.fleckner@dem-leben-dienen.de
Augusta-Krankenhaus	Gemeindereferentinnen Gisela Stevens Ulrike Fraune	Tel.: 90430 (Zentrale)	
Kirchenmusiker	Kantor Dr. Odilo Klasen Eugene Kang Stephan Koch	Tel.: 610193-17 Tel.: 0176 84525926	odilo.klasen@gmx.de eugene.kang@dem-leben-dienen.de stephan.koch@dem-leben-dienen.de

Unsere Verwaltungsleitung

Verwaltungsleiter	Mischa Döring	Tel.: 610193-15	mischa.doering@erzbistum-koeln.de
Assistenz	Sabina Offermann	Tel.: 610193-15	sabina.offermann@erzbistum-koeln.de

Pastoralbüro

St. Franziskus-Xaverius

Mörsenbroicher Weg 4, 40470 Düsseldorf
Tel.: 610193-0 · Fax: 610193-23
SFX@dem-leben-dienen.de

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Fr. 9.00 - 11.30 Uhr
Do. 16.00 - 18.00 Uhr

Kontaktbüro St. Josef

Rather Kirchplatz 12, 40472 Düsseldorf
Tel.: 654024 · Fax: 6581167
SJ@dem-leben-dienen.de

Öffnungszeiten:

Mo. 16.00 - 18.00 Uhr
Mi. 9.00 - 11.30 Uhr

Kontaktbüro Zum Heiligen Kreuz

Rather Kreuzweg 43, 40472 Düsseldorf
Tel.: 655301 · Fax: 6581920
ZHK@dem-leben-dienen.de

Öffnungszeiten:

Di. 9.00 - 11.30 Uhr

Sprechen Sie mit Hildegard Dreier oder Beate Hülsmann.

Pfarrzentren

St. Franziskus-Xaverius

St.-Franziskus-Str. 5 Küster/Hausmeister: Tel.: 610193-51 daniel.korten@franziskus-xaverius.de
40470 Düsseldorf Daniel Korten

St. Josef

Rather Kirchplatz 16 Pfarrbüro St. Josef Tel.: 654024 SJ@dem-leben-dienen.de
40472 Düsseldorf Küster/Hausmeister: Tel.: 0163 9602117
Waldemar Gogol

Japanische Schwestern

Kloster St.-Franziskus-Str. 5 Schwestern von der Tel.: 672006 japanische-schwestern@
40470 Düsseldorf Liebe Jesu dem-leben-dienen.de

Aktuelle Informationen im Internet

www.dem-leben-dienen.de

website@franziskus-xaverius.de

Kath. Kindertagesstätten/Familienzentren

St. Franziskus-Xaverius

Mörsenbroicher Weg 8 Lucia Harren-Renk Tel.: 610193-30 kita.sfx@dem-leben-dienen.de
40470 Düsseldorf www.kita-sfx.de

Japanische Kindertagesstätte

St.-Franziskus-Str. 5 Schwester Agnes Tel.: 672006 kath.jap.kita@dem-leben-dienen.de
40470 Düsseldorf

St. Josef

Rather Markt 2a Dorothee Dückers Tel.: 652444 kita.sj@dem-leben-dienen.de
40472 Düsseldorf

Zum Heiligen Kreuz

Herner Str. 10 Bianca Themann Tel.: 653854 kita.zhk@dem-leben-dienen.de
40472 Düsseldorf

Städtische Katholische Grundschulen

St. Franziskus Schule

Herchenbachstr. 2 Monika Leifholz Tel.: 8924810 kg.herchenbachstr@schule.duesseldorf.de
40470 Düsseldorf Fax: 8925607 www.st-franziskus-schule.de

Rather Kreuzweg

Rather Kreuzweg 21 Jessica Stelljes Tel.: 8992882 kg.ratherkreuzweg@schule.duesseldorf.de
40472 Düsseldorf www.kgs-rather-kreuzweg.de

Ein Augenblick der Ewigkeit

Bild: © J. Lukannek



Alle drei bis vier Jahre findet im Erzbistum Köln eine Ministrantenwallfahrt nach Rom statt. In diesem Jahr waren mit Marius Vell (Jugend- und Messdienerleiter) und mir zwei junge Erwachsene aus unserer Gemeinde dabei. Aber nicht „einfach nur“ als Pilger, sondern als Teil der Band, die die Wallfahrt begleitet und in den Gottesdiensten spielt.

Diese Band wurde extra für die Wallfahrt, welche unter dem Motto „Ein Augenblick der Ewigkeit“ stand, gegründet. Initiator und Organisator der Band war Robert Sins, der vor einigen Jahren als Pastoralreferent in unserer Gemeinde tätig war. Darüber kam auch der Kontakt zustande. Er fragte uns beide, ob wir uns vorstellen könnten, in der Band mitzuspielen und ihn auf diese Reise zu begleiten. Wir mussten natürlich nicht lange überlegen und sagten ihm zu. Somit waren wir Teil der Band, die sich den Namen „chROMatics“ gab. Marius als Schlagzeuger und ich als Gitarrist und Sänger. Ebenfalls zu der Band gehörten eine Pianistin, eine Sängerin, eine Querflötistin und ein Bassist. Nicht zu vergessen ist natürlich unser Techniker, der dafür sorgte, dass wir überall zu hören waren.

Schon bald darauf begannen wir mit den Proben, denn wir wollten ja gut vorbereitet sein. Los ging es dann am 2. Oktober. Marius fuhr mit dem Transporter, in dem unser Equipment geladen war, und ich machte mich im Reisebus auf den Weg nach Rom.

Nach gut 19 Stunden Fahrt waren wir dann an unserem Hotel angekommen. Viel Zeit zum Ausruhen und Einrichten gab es nicht. Denn schon am ersten Tag stand die Eröffnungsmesse auf dem Programm, bei der wir natürlich spielen sollten. Da wir ja auch unser Equipment aufbauen mussten, hieß es für uns, zwei Stunden vor Messbeginn da sein und aufbauen. Unterstützt wurden wir dabei vom Vorbereitungskreis der Wallfahrt.



Bild: © P. Brandenburg

Der Eröffnungsgottesdienst fand in der Basilika St. Paul vor den Mauern statt. Hier zeigte sich uns auch das erste Mal die Dimension dieser Wallfahrt. Denn neben unserem Bus machten sich gleichzeitig im ganzen Erzbistum Köln viele andere Busse mit rund 2.000 Messdienern auf den Weg nach Rom. Und diese machten die Basilika auch voll. Unsere Aufregung stieg und mit dem Klingeln der Sakristei-Glocke war für uns der Startschuss gefallen. Schon bald merkte man, wie viel Spaß es macht, vor und mit einer so großen Menschenmenge Musik zu machen.



Bild: © Erzbistum Köln



Bild: © P.Brandenburg

Am kommenden Tag stand dann bereits das nächste Highlight auf dem Programm. Denn am Abend gab es eine Vigil mit Lichterprozession durch die Vatikanischen Gärten zur Lourdes-Grotte. Diese einmalige Umgebung und die vielen Kerzen sorgten für eine einzigartige Atmosphäre, die man nicht beschreiben kann, die aber sehr gut zum Leitthema dieses Pfarrbriefes passt. Man spürte den Frieden und die Geborgenheit innerhalb der vatikanischen Mauern. Die Gemeinschaft der Jugendlichen war dort, um zusammen zu feiern und zu beten. Begleitet haben wir die Prozession durch viele Taizé-Lieder, die diese Stimmung noch einmal verstärkt haben.



Bild: © P.Brandenburg

Mittwoch hatten wir von der Band dann frei. Morgens besuchten wir die Papst-Audienz und spazierten dann durch die Ewige Stadt. Einen Tag später standen die Regionalgottesdienste an. Bedeutet, dass die einzelnen Regionen kleinere Gottesdienste anboten. Da wir uns als Band nicht aufteilen

konnten, spielten wir bei dem Gottesdienst, für den wir als erstes die Anfrage bekommen hatten. Dafür waren wir in der Jesuitenkirche Il Gesù aus dem 16. Jahrhundert. Dort merkten wir, dass sich die Stimmung in den vergangenen Tagen immer weiter gesteigert hatte. Die Anwesenden tanzten mit und sangen teilweise so laut, dass wir uns selbst nicht mehr hörten.

Der nächste Morgen stand dann sehr schnell im Zeichen des Abschieds von Rom. Bereits um 8 Uhr war Abfahrt im Hotel. Denn der Abschluss sollte an einem weiteren beeindruckenden Ort stattfinden. Ziel war Assisi. In der dortigen Franziskus-Basilika fand der Abschlussgottesdienst statt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Leider konnten nicht alle Teilnehmer rein, da die Kirche einfach nicht für 2.000 Menschen ausgelegt ist. Und hier potenzierte sich noch mal alles, was wir zuvor erlebt hatten.



Bild: © P.Brandenburg

Das Gemeinschaftsgefühl, die Freude, die Emotionen, alles war so überwältigend. Nach der Messe hieß es für uns noch Abbau und Aufräumen und dann ging es auch schon wieder in den Bus und Abfahrt Richtung Heimat.

Viele Augenblicke werde ich definitiv für die Ewigkeit behalten. Es war ein unglaubliches Erlebnis. Die Orte, die Menschen, das miteinander Feiern haben diese Reise zu einem unvergesslichen Abenteuer gemacht.

Pascal Brandenburg

Ein Engel an Erntedank



Bild: © Daniel Korten

Ungewöhnlich - in der Tat: Inmitten von Strohballen, Obst und Gemüse stand am Erntedank-Sonntag ein Engel.

Das lag daran, dass an diesem Sonntag neben Erntedank noch ein weiteres Fest im liturgischen Kalender der Kirche stand: Nämlich das Schutzengelfest (2. Oktober).

Bei der Vorbereitung mit allen KiTa's entstand dann der Gedanke, beide Feste im Gottesdienst miteinander zu verbinden.

Und so haben wir für die alttestamentliche Lesung eine Stelle aus dem 1. Buch der Könige ausgesucht. Dort wird von der Begegnung des Propheten Elija mit einem Engel erzählt.

Von Elija, der die Propheten des Baal töten ließ und dafür sorgte, dass das Volk Israel zu seinem Glauben an Jahwe zurückkehrte. Der damalige König Ahab wollte das nicht hinnehmen und drohte Elija mit dem Tod. Der bekam große Angst und floh in die Wüste. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch, und erschöpft und seines Lebens mit all' seinen Widrigkeiten überdrüssig, wünschte er sich den Tod: „Nun ist es genug, Herr. Nimm mein Leben; ...“

Und bei dieser Textstelle hat die Vorbereitungsgruppe einmal mehr festgestellt, dass die biblischen Geschichten in ihren Aussagen nicht - wenn überhaupt - historisch einmalig sind, sondern zeitlos gültig.

Angst, Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit und Resignation - wer kennt diese Gefühle nicht angesichts der aktuellen Bedrängnisse von Pandemie, Krieg, Energie- und Wirtschaftskrise?

Wer möchte da nicht - wie Elija - aus tiefstem Herzen rufen: „Nun ist es genug ...“?!

Elija erfährt Hilfe in der Gestalt eines Engels. Dieser berührt ihn, stärkt ihn mit Brot und Wasser, gibt ihm Nahrung für Leib und Seele - richtet ihn auf im wahrsten Sinne des Wortes. Und ermutigt durch diese Begegnung kann Elija weitergehen ...

Was stärkt und ermutigt mich?

Wer kann für mich der Engel sein?



Bild: © Ursula Over

Diesen Fragen sind wir im Gottesdienst weiter nachgegangen und im Pfarrsaal hatte jeder Gelegenheit, seine ganz persönlichen Gedanken dazu auf vorbereitete Karten zu schreiben.

Diese Karten haben dann dem Engel im Saal, stilisiert auf einer Plakatwand, seine Flügel gegeben.

Und so zum Ausdruck gebracht, was im Refrain des Liedes von Wilhelm Willms auf den Karten zu lesen war: „Wirst du für mich, werd' ich für dich der Engel sein.“

Für das Vorbereitungsteam der KiTa's
Anne Billion

Kunstprojekt im Kath. Familienzentrum

Zum Heiligen Kreuz:

Künstlerinnen und Künstler in die Kitas

Anfang des Jahres wurden wir auf das Projekt „Künstlerinnen und Künstler in die Kita“ des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft und des Ministeriums für Familie, Kinder, Flüchtlinge und Integration aufmerksam und haben uns sofort dafür beworben.



Bild: © Kita ZHK

Ziel des Projektes ist, die kulturelle Bildung in der Kindertageseinrichtung zu stärken. Dieses soll in Kooperation mit einer freien Künstlerin gelingen. Dabei sollen Zugänge und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder in den Einrichtungen geschaffen werden, um sie von Anfang an künstlerisch zu begleiten und sie durch kreative Angebote in ihren Kompetenzen und Fertigkeiten zu fördern. Auch die strukturelle Verankerung kultureller Bildung in Kindertageseinrichtungen soll damit gefördert werden.

Für dieses Projekt konnten wir glücklicherweise sehr kurzfristig Meike Sander gewinnen. Frau Sander hat 2003 ihr Studium der freien Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf abgeschlossen. Ihre Arbeiten beschäftigen sich hauptsächlich mit gegenständlicher Ölmalerei und Kohlezeichnungen. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in unserer Gemeinde in Mörsenbroich.

Das Kunstprojekt ist dem offenen Konzept der Kita angepasst und richtet sich hauptsächlich an die Kinder im Ü3-Bereich. Frau Sander gab

einmal in der Woche einen Impuls, wurde mit den Kindern mit verschiedensten Materialien und Methoden aktiv. Darüber hinaus beriet sie die Kollegen aus dem Kreativbereich, die diesen Impuls mit anderen interessierten Kindern weiterführten. Nach einem kleinen Kennenlernen und der generellen Frage „Was ist Kunst überhaupt?“ haben wir die Ausstellung „Die Kleine“ im NRW-Forum besucht und uns die Arbeiten von Grundschulkindern zum Thema „Tiere in ihrer Heimat“ angeschaut.

Zu dem Thema „Tiere“ wurde dann auch in der Kita mit den Kindern praktisch gearbeitet. Dazu wurde keine feste Gruppe gebildet, sondern das Angebot wurde für alle Interessierten zugänglich gemacht, um ihre eigene Kreativität zu fördern. Das Thema „Tiere in der Kunst“ wurde immer wieder aufgegriffen und den Kindern Beispiele aus der bildenden Kunst gezeigt. Da die Kinder besonders fasziniert von Kohlezeichnungen waren, hat die Künstlerin ihnen u.a. dieses besondere Material nähergebracht. Anhand



Bild: © Kita ZHK

der von den Kindern mitgebrachten Bilder der Lieblingstiere und Tierbüchern als Inspiration sind viele beeindruckende Zeichnungen entstanden.

Die Kinder waren aber nicht nur in unserem Kreativbereich aktiv, sondern auch auf dem Außengelände. Durch das Action-Painting sind die Kinder mit vollem Körpereinsatz zur

Tat geschritten und haben sehr faszinierende Werke geschaffen. Dabei wurden mit Farbe befüllte Luftballons auf eine vorbereitete Wand geworfen. Durch das Zerplatzen der Luftballons und das Verlaufen der Farbe ineinander waren faszinierende Effekte zu beobachten. Viele Kinder ließen sich dazu hinreißen, auch noch mit Händen die Farbe miteinander zu vermischen. So wurde Kunst förmlich spürbar. Um alle Eltern zum Projekt auf dem Laufenden zu halten, haben wir in unseren sozialen Netzwerken und in unserem Newsletter ausführlich darüber berichtet.

Der bisherige Höhepunkt des Projektes war die Vernissage und die Ausstellung im Rather Familienzentrum, bei welcher die Kinder der Einrichtung und auch Meike Sander gemeinsam ihre Werke ausgestellt haben. Beim Fest der Kulturen konnte sich ein breites Publikum

von dieser Kooperation und den Werken der Künstlerin einen Eindruck verschaffen.

Sie können auch gerne unser Instagram-Profil unter kitazhk besuchen und das Kunstprojekt wie auch weitere Neuigkeiten aus unserer Einrichtung verfolgen.

Auch Frau Sander hat einen Instagram-Auftritt: meike.sander_art.

Wir hoffen sehr, dass es ein Folgeprojekt gibt, damit wir die Zusammenarbeit mit Frau Sander weiterführen können.

Für das Kath. Familienzentrum
Zum Heiligen Kreuz
Ivana Suste Kraljevic



Bild: © Kita ZHK

Neuhaus Friedrich
BESTATTUNGEN
Gegr. 1894. in der 4. Generation in Familienbesitz



Eine würdige Bestattung muß nicht teuer sein!
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten.
Beratung jederzeit auch im Haus.
In bekannt sorgfältiger Ausführung!

Düsseldorf - Rath, Rather Kreuzweg 90 - Telefon 65 61 01
www.bestattungen-neuhaus.de



Besondere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Advent

Alle Vorabendmessen in SFX um 18.15 Uhr sind Rorate-Messen bei Kerzenschein mit adventlicher musikalischer Gestaltung.

30.11./ 1.12./2.12.2022	SJ (jew. 7.00 Uhr)	Frühschicht
Samstag, 03.12.2022	SFX 18.15 Uhr	Roratemesse Festmesse zum Patrozinium und Abschiedsfeier von Pfarrer Selg sowie Einführung von Pfarrer Boss
Sonntag, 04.12.2022	SFX 11.00 Uhr	Mäusegottesdienst
Mittwoch, 07.12.2022	SFX 14.30 Uhr	Seniorenmesse
Donnerstag, 08.12.2022	SFX 20.00 Uhr	Evensong
Samstag, 10.12.2022	SFX 18.15 Uhr	Roratemesse
Sonntag, 11.12.2022	ZHK 17.00 Uhr	Bußgottesdienst
Dienstag, 13.12.2022	SJ 14.30 Uhr	Frauengottesdienst
Samstag, 17.12.2022	SFX 18.15 Uhr	Roratemesse
Sonntag, 18.12.2022	ZHK 17.00 Uhr	Adventfeier

Weihnachten und Weihnachtszeit

Samstag (Heiligabend)

SFX	16.00 Uhr	Familienkrippenfeier als Streaming-Gottesdienst
ZHK	18.00 Uhr	Christmette
SJ	18.00 Uhr	Christmette
SJ	20.00 Uhr	Christmette in polnischer Sprache
SFX	22.30 Uhr	Christmette



1. Weihnachtstag, 25. Dezember

SJ	8.30 Uhr	Hl. Messe in polnischer Sprache
ZHK	9.45 Uhr	Hl. Messe
SJ	10.30 Uhr	Hl. Messe
SFX	11.00 Uhr	Hl. Messe

2. Weihnachtstag, 26. Dezember

SJ	8.30 Uhr	Hl. Messe in polnischer Sprache
ZHK	9.45 Uhr	Hl. Messe
SJ	10.30 Uhr	Hl. Messe
SFX	11.00 Uhr	Hl. Messe mit den Schützen als Stream-Messe, anschl. Kindersegnung

Samstag, 31. Dezember

ZHK	17.00 Uhr	Jahresschlussmesse
SFX	18.15 Uhr	Jahresschlussmesse
SJ	18.30 Uhr	Jahresschlussmesse

Neujahr, Sonntag, 1. Januar

SJ	8.30 Uhr	Hl. Messe in polnischer Sprache
SJ	10.30 Uhr	Hl. Messe
SFX	11.00 Uhr	Hl. Messe

SFX:
St. Franziskus-Xaverius
 Mörsenbroicher Weg
 in Mörsenbroich

SJ:
St. Josef
 Rather Kirchplatz
 in Oberrath

ZHK:
Zum Heiligen Kreuz
 Rather Kreuzweg
 in Rath

Aktuelle Änderung/Informationen entnehmen Sie bitte der Pfarrinfo.

Gottes Schöpfung schätzen und nicht unachtsam zerstören

Als christlich katholische Einrichtung sehen wir uns hier besonders in der Verantwortung, und Kinder und Erwachsene leben dies im Kita-Alltag schon immer ganz selbstverständlich. Vorbildfunktion und Beteiligung haben dabei den, so finden wir, größten pädagogischen Wert.

Mit unterschiedlichen Projekten im Jahreskreis setzen wir hierzu besondere Schwerpunkte.

Seit einigen Wochen haben wir, angetan von einem lobenswerten Beispiel einer Familie aus der Kita, nun ein neues Projekt gestartet. Ganz selbstverständlich befreit diese Familie immer mal wieder, gern auch am Wochenende, mit ihren drei Kindern den Weg von zu Hause bis zur Kita von Müll und Unrat.



Bild: © Ursula Over

Angetan von dieser Aktion und in der Verantwortung für unseren Auftrag haben wir in der Kita die Aktion „Müllmels“ ins Leben gerufen. In dem Wort verstecken sich die Wörter Müll - Mensch - L, wie Liebe - und S, wie Schutz oder Schöpfung.



Bild: © Ursula Over

Jeden Mittwoch treffen sich, ausgestattet mit Schubkarren und Zangen, bis zu sechs Kinder und sammeln und entsorgen hochmotiviert den Müll rund um Kita und Kirche. Es ist unfassbar, was wir da jede Woche aufsammeln: Masken (über 18 allein in der ersten Woche) und unzählige Zigarettenkippen sind mit der schlimmste und größte Teil.

Die Kinder sind mit voller Begeisterung dabei, gleichzeitig erschrocken über diese maßlose Verschmutzung und Unachtsamkeit der Erwachsenen, die eben kein gutes Beispiel sind. Traurig aber wahr - so geht Wahrung der Schöpfung nicht.

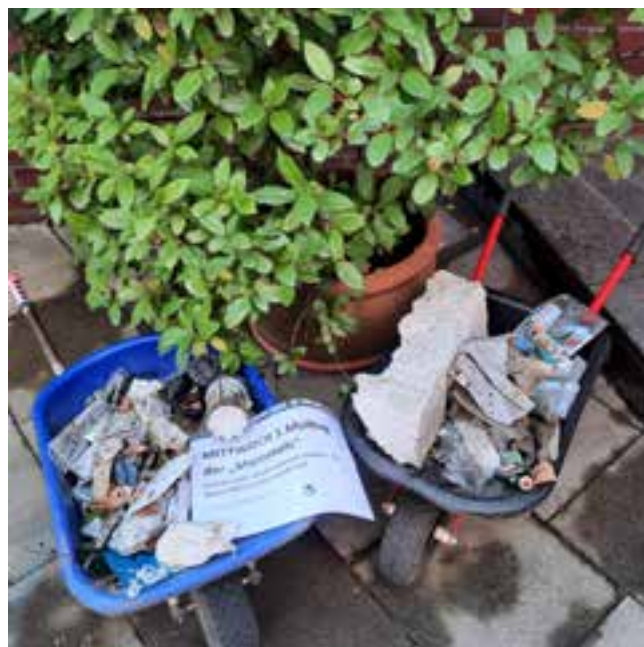


Bild: © Ursula Over

Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir hin und wieder von Passanten angesprochen werden, die den Einsatz schätzen und sich vielleicht auch Gedanken machen und dann unserem guten Beispiel folgen, beziehungsweise sich so benehmen, dass eine solche Aktion gar nicht erst nötig wird.

U. Over
Kita SFX

*Gott der Liebe,
zeige uns unseren Platz in dieser Welt
als Werkzeuge deiner Liebe
zu allen Wesen dieser Erde*

(Auszug aus dem Gebet des Papstes um die Bewahrung der Schöpfung 2016)

Mein Engagement in der Pfarrbücherei St. Franziskus-Xaverius

Ich darf seit diesem Jahr das ehrenamtliche Bücherei-Team unterstützen. Es ist eine sehr schöne Tätigkeit mit vielen lieben Menschen und einer tollen Gemeinde. Von Büchern und Geschichten umgeben zu sein und die strahlenden Kinder zu sehen, wie sie sich ihre liebsten Romanhelden schnappen. Oder den Geschichten der Toni-Figuren lauschen können. Ich fand Lesen schon als Kind eine zauberhafte Reise hinein in Märchen oder Abenteuer.

Jetzt, wo der Winter kommt, ist es besonders schön, mit einem Tee im Sessel gekuschelt ein schönes Buch zu lesen. Ich freue mich, dass Bücher kostenfrei geteilt werden können - für jeden, der mag.

Vielleicht können wir bald wieder Veranstaltungen mit Vorleseabenden verbringen. Oder Kita-Kindern die Bücherei erklären.

Ich wünsche allen einen wunderschönen Winter.

Jessica Gerson

Falls Sie sich auch engagieren möchten, schicken Sie doch einfach eine kurze Mail an: buecherei.sfx@franziskus-xaverius.de. Wir freuen uns auf Sie!



Bild: © Friedbert Simon (in Pfarrbriefservice.de)

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH - seit 1919 -



Grabneuanlagen
Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
- auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof -
Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
Blumen in alle Welt durch Fleurop

DAUER GRAB PFLEGE

Am Nordfriedhof 7 - 40468 Düsseldorf
Telefon 0211/432772 - Fax 0211/432710





DIE STERNSINGER

KOMMEN

Liebe Gemeinde,

die Sternsingeraktion 2023 findet unter dem Motto
„**Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit**“,
statt, wobei der Kinderschutz im Fokus der Aktion steht.

Die Sternsinger werden am
Samstag, 7. Januar zwischen 13 Uhr und 17 Uhr und am
Sonntag, 8. Januar zwischen 12 Uhr und 17 Uhr
im Bereich der Kirchen **St. Franziskus-Xaverius** und **Zum Heiligen Kreuz**
ziehen.

Im Bereich der Kirche **St. Josef** ziehen die Sternsinger **nur am Sonntag,**
den 8. Januar ab 11.30 Uhr.

Ab dem 2. Advent (3./4.12.2022) liegen in unseren drei Kirchen Anmelde Listen
aus, in denen sich Interessierte eintragen können. Einen Besuch können Sie
aber auch per E-Mail vereinbaren. Bitte senden Sie dafür eine E-Mail mit
Ihrem Namen (Haustür) und Adresse an folgende E-Mail-Anschriften:

Für den Bereich **St. Franziskus-Xaverius** und **Zum Heiligen Kreuz**:
Simone Vell - E-Mail: simonevell@t-online.de

Für den Bereich **St. Josef**:
Karina Böhr - E-Mail: leiterrunde-SJ@web.de

Weitere Informationen zur Sternsingeraktion, zum Ablauf in der Pfarrei und
zum Anmeldeverfahren (Besuch der Sternsinger) finden Sie ebenfalls
ab 3.12.2022 auf unserer Homepage www.dem-leben-dienen.de



Anmeldung Sternsingeraktion 2023

Treffpunkt zum Sternsingen ist in der jeweiligen Kirche am jeweiligen Tag der Veranstaltung. Bitte diesen Anmeldeschein an die folgenden E-Mail-Adressen senden:
(Ansprechpartner: Reiner Linnenbank; Tel.: 0211/ 65 09 102)

Für den Bereich **St. Franziskus-Xaverius und Zum Heiligen Kreuz**:
Simone Vell - E-Mail: simonevell@t-online.de

Für den Bereich **St. Josef**:
Karina Böhr - E-Mail: Leiterrunde-SJ@web.de

Wir wünschen eine schöne und besinnliche Adventszeit!

Anmeldung zum Sternsingen am 7./8. Januar 2023
Hiermit melde ich meine Tochter/meinen Sohn verbindlich zur
Sternsingeraktion 2023 an:

Name, Vorname:

Geburtsdatum:

Adresse:

Telefon:

E-mail:

- 7.01.2023 > Bereich St. Franziskus-Xaverius und Zum Heiligen Kreuz von 13.00 bis 17.00 Uhr.**
- 8.01.2023 > Bereich St. Franziskus-Xaverius und Zum Heiligen Kreuz von 12.00 bis 17.00 Uhr**
- 8.01.2023 > St. Josef von 11.30 bis 17.30 Uhr**

Unterschrift
des Teilnehmers/der Teilnehmerin

Unterschrift
des/der Sorgeberechtigten



Unter dem Motto - *Wir feiern das Leben* - möchten wir am 04.02.2023 den Ernst des Lebens für einige Stunden vergessen lassen.

In der Hoffnung, dass die Coronalage es in der Zukunft zulässt, laufen die Planungen für den Gemeindekarneval für die Session 2022/2023 auf vollen Touren.

Der Vorverkauf bzw. die Vorbestellungen haben schon begonnen. Selbstverständlich behalten die Karten ihre Gültigkeit, sollte die Coronalage so sein, dass die Veranstaltung nicht stattfinden kann.

Also - *liebe Jechen* haltet Euch den 04.02.2023 ab 19:11 Uhr (Einlass 18 Uhr) frei und lasst uns das Leben feiern!

Karten können unter 0173 5295920 (Birgit Schentek) oder b.schentek@googlemail.com geordert werden.

HELAU

Das ORGA-Team

SALMEN ■ WÜRZBERG ■ VON BELOW
Rechtsanwälte

THOMAS SALMEN
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Familienrecht

ANNETTE WÜRZBERG
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

SVEN VON BELOW
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Rechtsanwälte
in Bürogemeinschaft

Schadowplatz II
40212 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211 - 9 99 08 50

Fax: +49 (0) 211 - 9 99 08 55

info@swb-rechtsanwaelte.de

www.swb-rechtsanwaelte.de

Mäusemesse

Die Kirchenmäuse freuen sich, dass sie seit den Sommerferien wieder regelmäßig Kinder begrüßen können. Am ersten Sonntag im Monat beginnt der Kleinkindergottesdienst um 11.00 Uhr in der Kapelle von SFX.

Die nächsten Termine sind am:

4.12.2022

5.02.2023

und so weiter.

Der Weihnachtstermin ist zurzeit noch unklar, bitte schauen Sie zeitnah in die Pfarrinfo oder auf die Webseite: www.dem-leben-dienen.de

Wobei wir wieder bei dem Thema Verstärkung sind, nicht nur für Weihnachten. Es können auch gerne nur kleinere, weniger zeitaufwendige Aufgaben übernommen werden, z. B.: Aufbau, Abbau, Spielen einer Maus, Werbung verteilen oder die Musik übernehmen.

Marlies Uhr für das Team der Mäusemesse
Info: 0211-572714



Bild: © Andrea Wißner

Spielgruppe „Von Anfang an“

Vielleicht seid ihr neu zugezogen oder habt Nachwuchs bekommen und interessiert euch daher für eine Spielgruppe:

In der Spielgruppe „Gott kennen lernen von Anfang an“ (VAA-Gruppe) sind Plätze frei!

Kinder von 0-3 Jahren und ihre Mütter/Väter treffen sich montags von 9.30-11.00 Uhr im Pfarrzentrum an der St.-Franziskus-Straße 5 (Eingang japanischer Kindergarten, dann die Treppe nach unten).

Die Teilnahme an der Spielgruppe ist kostenlos, bis auf das Bastelmaterial von 1 € pro Halbjahr.

Ich hoffe, dass die Spielgruppe bei Erscheinen des Pfarrbriefs wieder nach der Coronapause gestartet ist.

Falls ihr Interesse habt, erkundigt euch einfach bei mir, schaut gerne auch spontan vorbei oder sagt es euren Freunden, Verwandten und Nachbarn weiter.

Mehr Information erhaltet ihr bei:
Marlies Uhr Tel: 0211-572714

Auflösung Kinderseite



Bild: © Karlheinz Bisch In: Pfarrbriefservice.de

BESTATTUNGEN ORLOB

Ihr Partner im Trauerfall

Tag und Nacht

www.Orlob.de



Hausbesuche jederzeit
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigungen aller Formalitäten
ständig dienstbereit
Bestattungsvorsorgen

Düsseldorf
Westfalenstraße 39

☎ 0211 - **65 41 45**

Fax 0211-65 41 57

Herzlich willkommen beim Kath. Familienzentrum St. Franziskus-Xaverius

DEM LEBEN DIENEN - WIR DENKEN FAMILIE WEITER

Unser katholisches Familienzentrum wird von den vier Kindertagesstätten der Katholischen Pfarrgemeinde St. Franziskus-Xaverius getragen.

Alle katholischen Tageseinrichtungen profitieren von der gemeinsam erstellten Konzeption; Familien zu begleiten und durch unterschiedliche Angebote Beratung, Bildung und Begegnung im Sozialraum möglich zu machen.



Foto: Michael Renk



Kath. Familienzentrum St. Franziskus-Xaverius Schwerpunkteinrichtung

Leitung: Lucia Harren-Renk
Co-Leitung/Koordinatorin Familienzentrum:
Ursula Over
Mörsenbroicher Weg 8
40470 Düsseldorf
Tel.: 0211 61019330
Fax: 0211 620873
E-Mail: kita.SFX@dem-leben-dienen.de
Internet: www.familienzentrum-sfx.de



Kath. Familienzentrum / Kath. Japanische Kindertagesstätte St. Franziskus-Xaverius

Leitung: Schwester Agnes
St.-Franziskus-Straße 5
40472 Düsseldorf
Tel. 0211 672006
E-Mail: Kath.jap.kita@gmx.de



Kath. Familienzentrum St. Josef

Leitung: Dorothee Dückers
Rather Markt 2a
40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 652444
E-Mail: kita.SJ@dem-leben-dienen.de



Rather Familienzentrum Kath. Familienzentrum Zum Heiligen Kreuz

Leitung: Bianca Themann
Herner Straße 10
40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 653854
E-Mail: kita.ZHK@dem-leben-dienen.de

Kooperationspartner


SKFM e.V., Caritasverband Düsseldorf – Erziehungs- und Lebensberatung
ASG Bildungsforum, Ehe-Familie-Lebensberatung,
Stadt Düsseldorf (i-Punkt Familie) und weitere...

Ausführliche Konzepte und Angebote der Einrichtungen vor Ort oder auf:

www.kita-sfx.de und www.rather-familienzentrum.de

Wir freuen uns auf Sie!

Gottesdienstzeiten



St. Franziskus-Xaverius	St. Josef	Zum Heiligen Kreuz
Mi. 1. 14.30 Senioren GD	Di. 2. 14.30 Frauen GD	Mi. 3. 08.30 Frauen GD
Fr. 18.00 HI. Messe	Mi. 18.00 HI. Messe	Fr. 08.30 HI. Messe
Sa. 3. 15.30 Taufe 3. 16.30 Beichte 18.15 Vorabendmesse mit Abendgebet	Sa. 2. 15.30 Taufe 2. 16.30 Beichte	Sa. 1. 15.30 Taufe 1. 16.15 Beichte 17.00 Vorabendmesse
So. 11.00 HI. Messe 1. 11.00 Mäusemesse	So. 10.30 HI. Messe	So. 09.45 HI. Messe

Wo aktuell Familienmesse gefeiert wird, finden Sie auf unserer Webseite www.dem-leben-dienen.de.

Weitere Gottesdienste in der Kirchengemeinde:

Seniorenzentrum „An der Rotdornstraße“: Rotdornstraße 42, jeden dritten Mittwoch im Monat 16 Uhr katholischer und evangelischer Gottesdienst im Wechsel

St. Josef: HI. Messe in polnischer Sprache, Dienstag 18.30 Uhr, Sonntag 08.30 Uhr und jeden ersten Freitag im Monat 19.30 Uhr

Johannes-Höver-Haus: Rather Broich 155, Donnerstag 16 Uhr im Wechsel mit
Caritas-Pflegezentrum St. Elisabeth: Neuenhofstr. 1-3

St. Franziskus-Xaverius: HI. Messe in japanischer Sprache, Termine in den Pfarrinfos

